

Beruf: Lehrer – Hobby: Musikpoet, oder umgekehrt?

Marco Todisco aus Maur ist ein vielseitiger «Cantautore»

Begegnet man Marco Todisco auf der Strasse oder im VOLG in Maur, ist nicht offenkundig, was alles in ihm steckt. Am Donnerstag, den 1. Dezember, gibt der Lehrer, Familienvater, Musikpoet und Liedermacher in der Bar & Galerie «Lebewohlfabrik» an der Fröhlichstrasse 23 in Zürich Seefeld sein letztes Konzert der aktuellen CD. Ein letztes Mal eintauschen in eine musikalische Vielfalt aus dem Süden Italiens.

Sandro Pianzola

Pippo Pollina, der bekannte sizilianische Liedermacher, meint zu Marco Todisco: «Die Lieder von Marco sind aus der Tradition des Südens, aus ihrem Boden erwachsen, wo alles Südländische – von der Tarantella zum Flamenco, vom Samba zum Tango – einen weiten Bogen zwischen Ausdruck und Gefühl spannt.» Ein treffenderes Kompliment kann man über Marco Todisco nicht abgeben. Der dreifache Familienvater, der mit seiner Familie schon einige Jahre sehr zurückgezogen in Maur wohnt, ist aber von Beruf eigentlich Sportlehrer. Er unterrichtet an der Hohen Promenade in Zürich Sport und bezeichnet sich selbst als ein sehr polysportiver Typ. «Aber mit italienischem Blut mag ich selbstverständlich auch Fussball sehr gerne.» Einen richtigen und festen Liebingsclub mag er aber nicht verraten.

Künstlerische Familie

Neben seinen Wurzeln zu Italien verbindet das Künstlerische und das Poetische ihn noch besonders zu seinem Bruder Vincenzo Todisco, der als Schriftsteller lebt und arbeitet. Erst kürzlich traten die beiden Brüder mit Angelo Maiolino gemeinsam in Zürich auf, wo die beiden Schriftsteller mit ihren aktuellen Büchern und Marcos Musik im Mittelpunkt standen. Das Programm hiess «Als die Italiener noch Tschinggen waren». Mit dem Ausdruck «Tschinggen», der aus der Zeit der 70er-Jahre und der Epoche der «Schwarzenbach-Initiative» über die italienischen Immigranten entstand, hat Marco überhaupt kein Problem. Im Gegenteil: «Die Bezeichnung «Tschinggen» hat was ganz Liebliches, und ich sehe dies als etwas Positives an», urteilt Marco Todisco. Abgeleitet ist diese in der Schweiz entstandene Bezeichnung der Italiener scheinbar von einem Spiel namens Morra, wo der italienische Ausruf «Cinque a la morra» benutzt wird und verschweizerdeutsch «Tschinggelamora» heisst. Der eine oder andere mag sich vielleicht noch gut daran erinnern, dass wir als Kinder jeweils «Tschinggelamora Dräck a de Schnorra» riefen. Aber warum das als Schimpfwort genutzt



Marco Todisco aus Maur: Gerne sinniert er für seine Lieder in der freien Natur.

(Foto: pi)

wurde, ist bis heute ungeklärt. Denn «Tschinggen» ist nichts Negatives. Die Zahl Fünf ist kein Synonym für Schlechtes.

In der Zeit vergehen

Wenn Marco Todisco mit seiner Band auftritt, so bewirbt er gerne seine eigene CD mit dem Titel «Passa Tempo». Das Konzert vom 1. Dezember schliesst diese Konzertreihe ab. «Passa Tempo» ist eine selbstironische Konfrontation mit der Tatsache, dass nicht die Zeit vergeht, sondern wir in der Zeit vergehen. Mit humorvollen und melancholischen Liedern erzählt der Maurmer von Dingen, die wir alle kennen und täglich erleben. Sei dies die Einsamkeit, die Lebenslust, das Loslassen und das Wiederfinden. Besinnliche Momente in einer Zeit, wo wir nur von Hektik und Eile umgeben sind.

Deshalb ist es schwer, Marco und seine Musik zu beschreiben. Einen Vergleich mit einem berühmten oder bekannten italienischen Liedermacher wie Lucia Dalla oder anderen will er nicht richtig gelten lassen. Vielmehr möchte er mit seiner Band die Zuhörer auf eine zeitlose Insel entführen, auf der Canzoni, Pop, Jazz, Tango, Swing, Rap und Folklore sich zu einem Guss vereinen. Die Lust am Spiel, an der Musik und an den Worten – ganz einfach, man muss es selbst sehen, hören und erleben.

Darauf angesprochen, ob der Beruf «Liedermacher» nicht etwas für eine Profikarriere wäre, funkeln seine Augen. Er hält aber dabei klar fest: «Ich arbeite auch als Sportlehrer sehr gerne, und im Augenblick kann ich beide Dinge dank einer guten Organisation und dank der Unterstützung meiner Familie realisieren.» Auf den quirligen Secondo sind schon viele auf-

merksam geworden, und langsam aber sicher wird der «Geheimtipp» immer bekannter. Dies aber auch dank seinem Willen und seinem Einsatz. Er schreibt und arrangiert seine Lieder alle selbst.

Bald mal live in Maur?

Auf die Frage, wieso er noch nie in Maur auf der Bühne stand, reagierte er mit einem verdutzten und fragenden Blick. «Das hat sich bis jetzt noch nicht ergeben. Warum, weiss ich eigentlich gar nicht.» Oftmals liegt das Nahe eben doch so fern.

Ein neues Programm wird der fleissige Sportlehrer und Liedermacher bestimmt bald in Angriff nehmen. Auch wenn ihm neben Beruf, Familie und Hobby nur noch wenig Zeit übrig bleibt.

Letztes Konzert: Donnerstag, 1. Dezember 2011, 20 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23, Zürich Seefeld. Weitere Informationen über www.marcotodisco.com.

Inserat

DÖRFLI MAUR



Restaurant, Terrasse, Säli
Catering

Ab sofort
Cordon bleu und Röschti
Bedientes Fumoir – am Wochenende
ist die Küche durchgehend offen!

Familie Kayalibal, Rellikonstrasse 9
8124 Maur, Tel. 044 980 13 80
doerfli-maur@hotmail.com
www.doerfli-maur.ch